

Ein Schweizer Journalist [...]

Autor(en): **Sigg, Hans**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **104 (1978)**

Heft 35

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ritter Schorsch

Total

Zumeist kann ich mich nur noch sehr vage oder überhaupt nicht mehr daran erinnern, wann und wo ich einem mir neuen Begriff zum erstenmal begegnet bin. Aber in einem besonderen Falle weiss ich es noch genau. Es war im Frühherbst 1940, in der Rekrutenschule, an meinem Geburtstag, auf der Frohburg ob Olten, ich las während des kargen Ausgangs die «Neue Zürcher Zeitung», und geregnet hat es auch. Da stiess ich in einem Korrespondentenbericht aus Berlin auf das «totale Soldatentum», und das war für einen schweizerischen Rekruten, der auf das graue, triefende und panzergängige Mittelland blickte, keine Kleinigkeit.

Gütiger Himmel, dachte der schwächliche, wenn auch relativ schiesstüchtige Milizjunior, wie ist mit «Totalen» fertig zu werden? Das Wort war grauerregend, und es wurde noch scheusslicher, als es bald darauf prompt in den Wortschatz meines zackigsten Vorgesetzten einging. Dem «totalen Soldatentum» folgte dann ein paar Jahre später, von Joseph Goebbels lanciert, noch der «totale Krieg», und anschliessend war nur noch die Niederlage total.

Nachher kam die Vokabel, dem «Wörterbuch des Unmenschen» zugehörig, in gründlichen Verruf. Aber jetzt feiert sie in sämtlichen Zusammenhängen Urständ, auch den abstrusesten, weil sich der Sensationsjournalismus und alle Modeschreiber darum herum ihrer bemächtigt haben. Denn sie bietet sich als Alternative zum Titel «Alles über ...» an. So finde ich nun «Christine Onassis total», «Unwetter-Report total», und über einem Schwärtchen aus jüngster Zeit auch: «Jura total.» Da sind nun also und endlich die Superkundigen am Zug, die zu Tankerflottenerbinnen und eben auch einem neuen Kanton alles zu berichten haben, weil sie alles wissen, total. Ist es nicht tief beruhigend, in gebührender Entfernung von der Schlagzeilenwürde zu leben? Schon zum «totalen Soldaten» fühlte ich mich total untauglich. Vollends entsetzlich wäre mir der Gedanke, einem «Report» zu begegnen, über dem geschrieben stünde: «Ritter Schorsch total.» Nur eben: Wo ist der Hund, der sich von einem solchen Würstchen hinter dem Ofen hervorlocken liesse? Er müsste total ausgehungert sein.



Ein Schweizer Journalist, will er nicht
brotlos werden, muss heute mehr denn je
ausgewogen berichten.

Stanislaw Jerzy Lec:

*Was hat euer Gesicht so entstellt?
Die allzugrossen Worte.*